

Infos zu den EU-Jugend-
förderungen für alle, die
mit jungen Menschen arbeiten



Neue Welten eröffnen

in der
Jugendarbeit



Österreichische
Nationalagentur

Erasmus+ Jugend in Aktion &
Europäisches Solidaritätskorps



Infos von Jugendarbeiter*innen für Jugendarbeiter*innen

Damit du dir mehr unter dem Thema europäische Förderungen im Jugendbereich vorstellen kannst, haben wir in ganz Österreich Menschen befragt, die bereits Erfahrungen in der Durchführung von EU-Projekten gesammelt haben. Ihre Tipps und Infos begleiten dich das ganze Heft hindurch und geben dir einen Einblick in die Vielzahl an Möglichkeiten, die die EU-Programme für dich bereitstellen.

Barbara Eglitis
(Fachreferentin für Jobs & Praktika im Europäischen Solidaritätskorps)

Severin Sagharichi
(Fachlicher Leiter bei Jugendinitiative Triesingtal / Mobile Jugendarbeit Tandem)

Claudio Herburger
(Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Rankweil)

Carmen Schätzer
(Leiterin des Jugendzentrums Oberndorf)

Christina Cortolezis
(Initiatorin des Solidaritätsprojektes "about bananas and bees")

Karin Peham-Strauß
(Leiterin des Jugendzentrums Perg)

Christina Gruber dos Santos Campos
(Coach im Solidaritätsprojekt "about bananas and bees")

Melanie Jacobs
(Stv. Direktorin der Nationalagentur für die EU-Jugendprogramme)

Stephanie Deimel
(Projektverantwortliche beim bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit (boJA))

Worum geht's?

Mit den beiden Förderprogrammen "Erasmus+ Jugend in Aktion" und "Europäisches Solidaritätskorps" (ESK) bietet die Europäische Union dir und deiner Einrichtung eine Vielzahl an Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu machen. Bei all den Angeboten ist es nicht leicht, den Überblick zu behalten. Welche Projektschiene ist die richtige für dich? Diese Broschüre unterstützt dich bei deiner Suche nach Förderungen und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten innerhalb der verschiedenen Förderschienen auf. Außerdem erfährst du, wo du dir Unterstützung holen kannst.

Bist du hier richtig?

- Wenn du dich in mindestens zweien der folgenden Sätze wiederfindest, bist du hier genau richtig!
- Ich bin in der Jugendarbeit tätig und muss mit einem knappen Budget auskommen.
- Ich habe viele tolle Ideen für meine Jugendlichen, die aber zum Teil am Finanziellen scheitern.
- Ich möchte meinen Jugendlichen internationale Erfahrungen ermöglichen.
- Ich möchte mich mit anderen Jugendarbeiter*innen austauschen.
- Ich bin auf der Suche nach Projektförderungen im Jugendbereich.
- Ich möchte mich über die EU-Jugendförderprogramme informieren.
- Ich möchte mir Unterstützung durch internationale Freiwillige holen.

Wo findest du was?

- Du überlegst, warum du überhaupt ein EU-Projekt starten solltest?..... S. 2-4
- Du möchtest dich allgemein über EU-Fördermöglichkeiten im Jugendbereich informieren? S. 5
- Du möchtest mehr Infos zu den einzelnen Förderschienen? S. 6-21
- Du bist auf der Suche nach Tipps und Tricks?..... S. 22-23
- Du möchtest wissen, wo du dir Beratung und Unterstützung holen kannst? S. 24

6 gute Gründe, warum du dein EU-Projekt starten solltest

1. Finanzielle Unterstützung:
 →→→ Projektkassa füllen!

Durch die EU-Kofinanzierung lassen sich deine eigenen Projektideen leichter realisieren. Außerdem können Jugendliche und Fachkräfte mit wenig finan-ziellem Aufwand an internatio-nalen Projekten teilnehmen.

Wer kann schon ein Projekt machen, bei dem die Teilneh-men fast keine Kosten haben? Das ist wirklich super! Und es hat auch allen Jugendlichen extrem getaugt. Es ist auch eine Erfahrung, die extrem zusammen-schweißt.

Claudio Herburger
 Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Rankweil

2. Internationale Erfahrungen:
 →→→ Einen Blick über den Tellerrand wagen!

Durch die grenzüberschreiten-den Projekte eröffnen sich neue Perspektiven für dich und deine Jugendlichen. Menschen aus un-terschiedlichen Ländern kommen zusammen, tauschen sich aus und sammeln Erfahrungen in verschie-denen Bereichen.

3. Netzwerke & Freundschaften:
 →→→ Momente erleben, die zusammenschweißen!

Im Rahmen der Projekte kannst du dir ein internationales Netz-werk aufbauen, dass dich bei der Durchführung deines Projekts unterstützt und dich in deiner Arbeit mit den Jugendlichen in-spiriert. Auch die Jugendlichen knüpfen internationale Kontakte und Freundschaften. Diese Netz-werke können auch für zukünftige Aktivitäten genutzt werden.

4. Europäisches Bewusstsein:
 →→→ Lust auf die EU machen!

Indem du Europa in deine Ein-richtung bringst, kann du das europäische Bewusstsein bei dei-nen Jugendlichen bzw. in deiner Gemeinde steigern. Durch die verschiedenen Projekte wächst die EU immer mehr zusammen.

Es geht darum, Europa in die eigene Gemeinde zu bringen, bestehende Partnerschaften zu verstärken und die sozialen Einrichtungen der Gemeinde dadurch zu unterstützen und wert-zuschätzen.

Barbara Eglitis
 Fachreferentin für Jobs & Praktika im ESK



5. Erweiterung der Kompetenzen:
 →→→ Neues lernen!

Durch die Projekterfahrungen wer-den Eigeninitiative, Kreativität und Kompetenzen gestärkt. Deine Ju-gendlichen können so auch in Zu-kunft gesellschaftliche Verantwor-tung übernehmen.

6. Imagepflege:
 →→→ Zeigen, wie toll man ist!

Du kannst die EU-Programme da-für nutzen, deine Arbeit sicht-bar zu machen bzw. die regionale Bekanntheit zu steigern.

„Unsere Stadt ist so klein, da weiß jeder, dass wir da grad ein eu-ropäisches Projekt machen. Da gibt es niemanden, der das nicht weiß. Die Leute werden zentral untergebracht. Die Ortschaften werden auch zu Fuß begangen. Und da besuche ich natürlich auch die verschiedensten Institutionen, die sich mit Jugend beschäfti-gen, je nach Thema. Es kennt uns jeder. Und in dem Moment, wo du so etwas machst und die lokale Bevölkerung einbindest, da fragt dich keiner mehr „Was haben wir davon?“

Karin Peham–Strauß
 Leiterin des Jugendzentrums Perg

6 Hürden, die gar nicht so hoch sind, wie du denkst

1. Scheu vor Projektanträgen:
 →→→ EU-Anträge sind langwierig und kompliziert.

Bei Projekten ist die Planung die halbe Miete! Gehe beim Antrag Schritt für Schritt vor und hol dir bei Unklarheiten Unterstützung bei den Regionalstellen oder der Nationalagentur. Du kannst auch Projektwerkstätten besuchen oder dich online schlau machen

Also das ist, wenn man so will, das Bürokratische ist die Mauer, wo man drüber hupfen muss und dahinter ist der wunderschöne Garten, oder so. Und über die Mauer muss ich drüber, es hilft nix. Ich würde sagen: Machts es trotzdem!

2. Zeitaufwand:
 →→→ So ein Projekt kostet wahr-sinnig viel Zeit und Aufwand!

Lass dich nicht abschrecken. Der Aufwand macht sich bezahlt. Du lernst jede Menge für zukünftige Projekte. Stelle am besten ein Pro-jektteam zusammen und teile die Aufgaben auf.

Severin Sagharichi
 Fachlicher Leiter bei Jugendinitia-tive Triestingtal / Mobile Jugend-arbeit Tandem

3. Kulturelle Hürden:

→→→ Da stehen doch jede Menge kulturelle Unterschiede im Weg!

Egal ob in der Gemeinde oder auf EU-Ebene: Wenn Menschen zusammenkommen, gibt es unterschiedliche Mentalitäten und Erwartungshaltungen. Lerne mehr über die kulturellen Hintergründe der anderen und auch über deine eigenen Vorurteile und Erwartungshaltungen.

4. Sprachliche Barrieren:

→→→ Meine Jugendlichen und Kolleg*innen fürchten sich davor, auf Englisch zu kommunizieren.

Der Umgang mit Unsicherheiten kann auch als Chance gesehen werden. Es gehört dazu, neue Sachen auszuprobieren. Die Projektteilnehmer*innen können ihre sprachlichen Kompetenzen verbessern und Sicherheit in der Fremdsprache gewinnen.

Da das mein erstes Projekt ist, waren das natürlich auch meine Ängste: dass ich das alles nicht schaffe oder dass es mir zu viel wird oder dass ich alles falsch mache und am Ende alles zurückzahlen muss. Aber diese

5. Keine

Teilnehmer*innen:

→→→ Niemand macht mit.

Plane dein Projekt nicht nur für, sondern mit deinen Projektteilnehmer*innen. Binde sie von Anfang an bei der Themenwahl mit ein und knüpfe damit erste Anhaltspunkte und Verbindlichkeiten - so stellst du sicher, dass sie das ganze Projekt lang mitmachen.

6. Suche nach Projektpartner*innen:

→→→ Es ist schwierig, Partner*innen zu finden.

Bei der Suche von Projektpartner*innen können dir die Regionalstellen behilflich sein. Oder mach einfach selbst einmal bei einem Training oder Projekt mit und tausch dich persönlich mit Gleichgesinnten aus, um gemeinsam Projekte umzusetzen.

Ängste lösen sich mit der Zeit in Luft auf. Das ist voll cool, wenn man selbst merkt, hey, man kann sich das selbst zutrauen und das ist eine Herausforderung, an der man selbst wachsen kann.

Sucht euch Leute, denen ihr das zutraut, die euch das Projekt vielleicht mehr zutrauen als ihr euch selber. Man braucht selbst ein gutes Netzwerk. Vor allem, wenn man das zum ersten Mal macht, gibt es so viele Sachen, die man sich am Anfang nicht so wirklich vorstellen kann. Deshalb ist es gut, wenn man eine Person hat, die schon Erfahrung hat damit.

Christina Gruber dos Santos Campos
Coach im Solidaritätsprojekt
"about bananas and bees"

Christina Cortolezis
Initiatorin des Solidaritätsprojekts
"about bananas and bees"

Überblick zu den EU-Förderungen

Für alle, die mit jungen Menschen arbeiten

Mit den beiden Förderprogrammen „Europäisches Solidaritätskorps“ (ESK) und „Erasmus+ Jugend in Aktion“ kannst du interessante Angebote für junge Menschen schaffen. Darüber hinaus bieten die beiden Förderprogramme spannende Möglichkeiten, sich weiterzubilden, auszutauschen und zu vernetzen für alle, die in der Jugendarbeit tätig sind.

Folgende Möglichkeiten stehen dir innerhalb der beiden Förderprogramme zur Auswahl:

- BILDE DICH WEITER — Fachkräftemobilität und Trainings:S. 6-7
- TAPETENWECHSEL FÜR DICH UND DEINE JUGENDLICHEN — Jugendbegegnungen:S. 8-9
- WORK WEIT WEG — Jobs und Praktika:S. 10
- BETTER TOGETHER — Strategische Partnerschaften:S. 15
- LOCAL HEROES Lokale — Solidaritätsprojekte:S. 16-17
- POLITIK FÜR ALLE — EU-Jugenddialog:S. 18-19
- FRISCHER WIND FÜR DEINE ORGANISATION — Freiwilligeneinsätze:S. 20-21

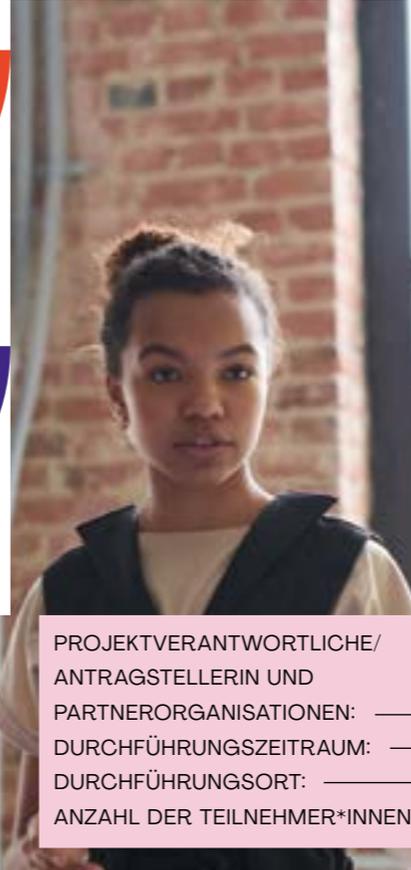
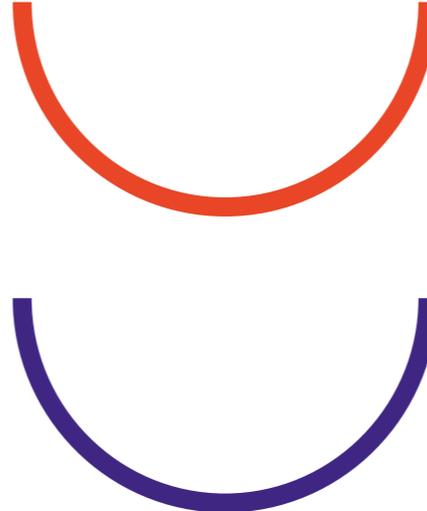
Bilde dich weiter

Fachkräftemobilität und Trainings

Für alle, die in der Jugendarbeit tätig sind, gibt es verschiedene internationale Aus- und Weiterbildungsangebote, um Einblicke in die Jugendarbeit im europäischen Raum zu bekommen. Du kannst an Trainings und Seminaren teilnehmen, aber auch Studienbesuche und Job Shadowings wahrnehmen. So kannst du wertvolles Wissen für die Umsetzung der eigenen, lokalen Jugendarbeit gewinnen. Man kann an bereits organisierten Weiterbildungsaktivitäten teilnehmen oder im Rahmen der Fachkräftemobilität selbst welche organisieren.

ALTER: _____ keine Altersbeschränkung
 DAUER: _____ zwei Tage bis zwei Monate
 FÖRDERUNG: _____ Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung werden gefördert
jugeninaktion.at/fkm

Alle aktuellen Trainings findest du im Online-Trainingskalender unter: trainings.iz.or.at



Together for a better future

Good Practice

PROJEKTVERANTWORTLICHE/ ANTRAGSTELLERIN UND PARTNERORGANISATIONEN: _____ Mag.^a Karin Peham-Strauß / Jugendzentrum Perg
 DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM: _____ 06.04.2018 - 13.04.2018
 DURCHFÜHRUNGORT: _____ Krasnodar und Moskau, Russland
 ANZAHL DER TEILNEHMER*INNEN: _____ 27 Fachkräfte aus 12 Ländern

„Da gibt es zum Beispiel Trainings, wo man lernt, wie man Anträge stellt, wo die Inhalte herkommen, wie das überhaupt technisch geht. Das macht auch Spaß. Du kommst ins Ausland, du kannst andere Partner kennenlernen. Da gibt es immer zwei, drei, fünf, zehn Leute, mit denen du dich gut verstehst, die du vielleicht wiedersehen möchtest, und mit solchen Partnern kannst du gut beginnen.“



Karin Peham-Strauß
 Leiterin des Jugendzentrums Perg



Der internationale sechstägige Studienbesuch und das Expert*innen-Treffen „Together for a better future“ brachten Jugendarbeiter*innen aus zwölf europäischen und angrenzenden Ländern zusammen. Themen waren Rolle und Praktiken von NROs und Jugendarbeit zur Stärkung der Zivilgesellschaft und zur Herbeiführung eines positiven Wandels in der Gesellschaft, in Russland und den beteiligten Ländern. Die Jugendarbeiter*innen waren auch in ihrer Rolle als zivilgesellschaftliche Aktivist*innen tätig, um voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu inspirieren, zu unterstützen und sich auszutauschen. Der pädagogische Ansatz des Projekts basiert auf dem gesamten Instrumentarium der non-formalen Bildung. Neben den Schulungen, im und um das Plenum, gab es auch eine Menge Studienbesuche, Exkursionen und Diskussionsrunden mit lokalen Jugendarbeiter*innen und Entscheidungsträger*innen sowie die Einbettung des Projekts in eine online Lern- und Austausch-Plattform. Durch die Fachkräftemobilität konnten weiterführende Projekte realisiert werden, zum Beispiel ein Jugendaustausch in der Sahara, eine Partnerschaft im Rahmen von „Erasmus+ Jugend in Aktion“ sowie verschiedenste Projekt-Einreichungen.

Tapetenwechsel für dich und deine Jugendlichen

Jugendbegegnung

Bei einer Jugendbegegnung treffen sich Gruppen von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern. Sie lernen sich bei gemeinsamen Unternehmungen und Exkursionen kennen und beschäftigen sich in Workshops mit Themen wie zum Beispiel Sport, Kultur, Umweltschutz oder Menschenrechte.

ALTER: _____ 13-30 Jahre
 DAUER: _____ fünf Tage bis drei Wochen
 FÖRDERUNG: _____ Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung werden gefördert jugendinaktion.at/jb



So wie ich es von den Jugendlichen im Nachhinein mitbekommen habe, war es ihnen erstens ganz ganz wichtig, mit ihren Freunden und Freundinnen ein solches Projekt umzusetzen. Was ihnen im Nachhinein aufgefallen ist: Sie haben ein Netzwerk. Diesen Netzwerkgedanken haben sie richtig gut mitgenommen. Das ist auch für mich einer der Kernpunkte: Dass man sich ein neues Netzwerk schafft. Nicht nur national und regional, sondern auch international.

Claudio Herburger
 Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Rankweil

”

Active Youngsters 2.0

Good Practice



PROJEKTVERANTWORTUNG UND PARTNERORGANISATIONEN: _____ Stadt Feldkirch, Offene Jugendarbeit Meiningen, Offene Jugendarbeit Rankweil
 DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM: _____ 01.02.2018 – 30.09.2018
 DURCHFÜHRUNGORT: _____ Feldkirch, Rankweil, Meiningen, Uurainen (Finnland)
 ANZAHL DER JUGENDLICHEN TEILNEHMER*INNEN: _____ 15

Im Projekt "Active Youngsters 2.0" ging es um Entrepreneurship und die Förderung des unternehmerischen Handelns und Denkens der jugendlichen Teilnehmenden. Das Thema "Entrepreneurship" war sehr anspruchsvoll, aber wir haben es gemeinsam mit den Jugendlichen niederschwellig aufgearbeitet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Exkursionen, um Einblicke in Wirtschaftsbetriebe zu bekommen, sowie auf der praxisnahen Vertiefung wertvoller Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Konfliktmanagement und Übernehmen von Verantwortung. Die Jugendlichen konnten neue Kontakte knüpfen und ihre anfängliche Scheu vor der Kommunikation in einer Fremdsprache überwinden. Das Highlight des Projektes war der Aufenthalt in Finnland, es konnten internationale Kontakte und neue Freundschaften entstehen, die noch immer gepflegt werden. Auch das Engagement der Jugendlichen blieb nach dem Projektende bestehen, mehrere am Projekt beteiligte Jugendliche engagieren sich immer noch ehrenamtlich in der Gemeinde und bringen auch selbst immer wieder Ideen für Aktionen ein.

Work weit weg

Jobs und Praktika

Organisationen und Unternehmen können jungen Menschen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) geförderte Praktika und Jobs anbieten. Dafür muss eine Organisation sich mit dem Qualitätssiegel akkreditieren lassen und die Stelle muss einen Solidaritätsaspekt, also einen Mehrwert für die Gemeinschaft, haben. So kannst du junge Leute aus dem Ausland zur Mitarbeit in deiner Jugendeinrichtung gewinnen. Auch für deine Jugendlichen kann es eine tolle Möglichkeit sein, im Ausland Berufserfahrung zu sammeln und Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen.

ALTER: _____ 18-30 Jahre
DAUER: _____ zwei bis zwölf Monate
FÖRDERUNG: _____ Umzugskosten, Reisekosten, Aufwandsentschädigung etc. werden gefördert
solidaritaetskorps.at/jp



Über Jobs und Praktika haben Organisationen die Möglichkeit, jemanden zu suchen, der ein bestimmtes Profil hat, zum Beispiel eine bestimmte Sprache spricht oder Vorbildung hat.

Barbara Eglitis
Fachreferentin für Jobs & Praktika im ESK

Die Sicherstellung von Qualität passiert durch das Qualitätssiegel. Es stellt sicher, dass faire Gehälter gezahlt werden, dass es Unterstützung für die Projektteilnehmenden gibt und dass ein gutes Umfeld für einen Einsatz gegeben ist.

Melanie Jacobs
Stv. Direktorin der Nationalagentur



Verreisen, nur mit Lernen

Trainings für alle, die mit jungen Menschen arbeiten – in ganz Europa



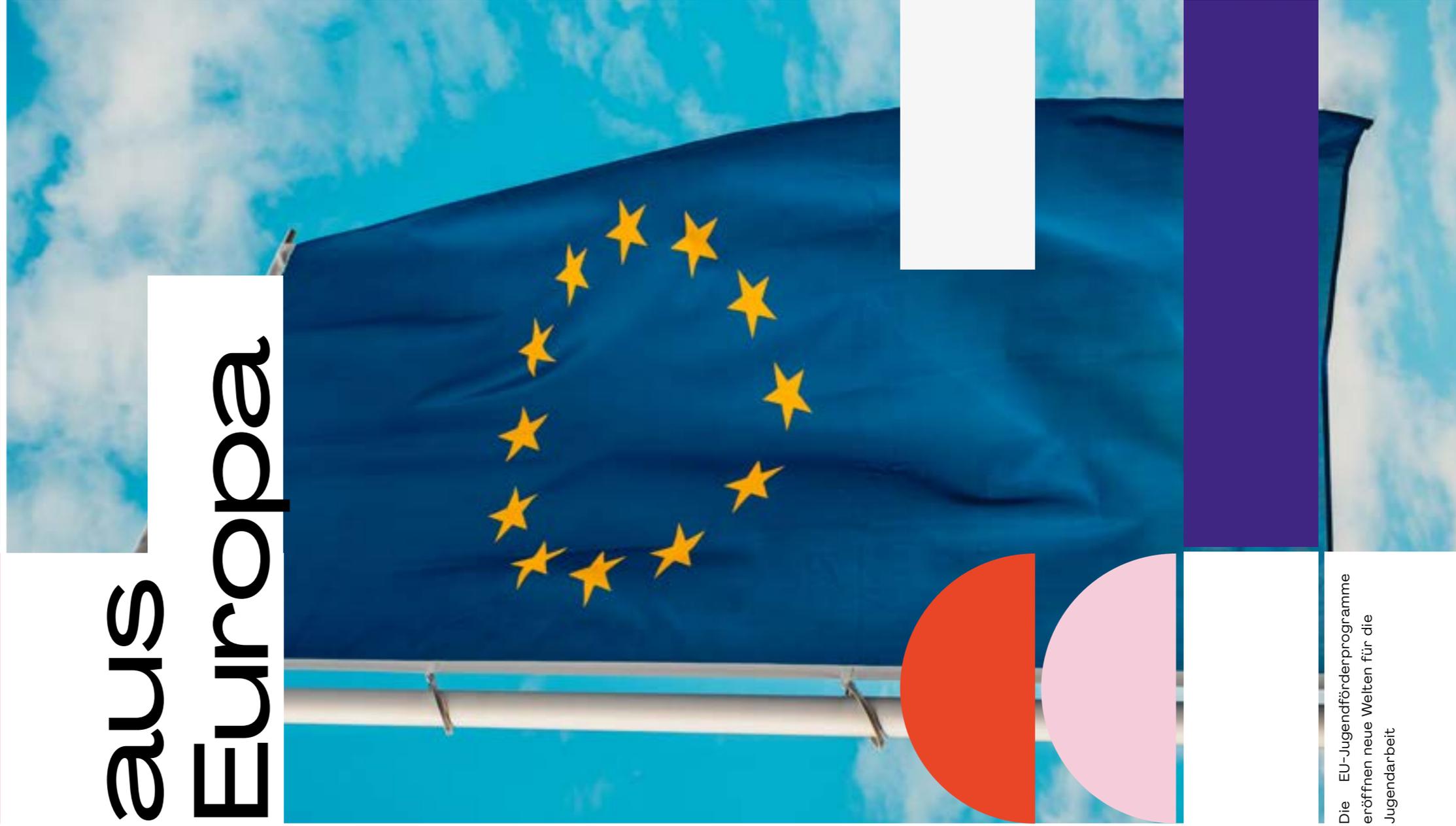
all inclusive*

*inkl. Reise, Unterkunft, Verpflegung & Seminar

trainings.iz.or.at

Mit
freundlichen
Grüßen

aus
Europa



Die EU-Jugendförderprogramme
eröffnen neue Welten für die
Jugendarbeit



Österreichische
Nationalagentur
Erasmus+ Jugend in Aktion &
Europäisches Solidaritätskorps



Erasmus+



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS

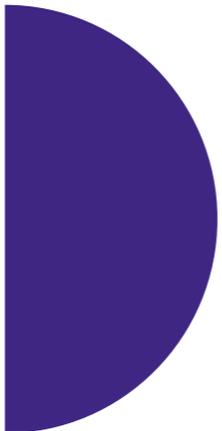
Jetzt schon total überfordert und verwirrt?



Oder hast du jede Menge Detailfragen?



Dann schau vorbei bei unseren regionalen Beratungsstellen! Die nächste Regionalstelle findest du auf Seite 24 oder unter jugendinaktion.at/regionalstellen



Better together

Strategische Partnerschaften



Für Einrichtungen und Organisationen, die im Jugend- oder Bildungsbereich tätig sind, wird der Aufbau von strategischen Partnerschaften gefördert, um die langfristige länderübergreifende Zusammenarbeit und den Austausch zu stärken. Durch die Projekte kannst du „Good Practices“ aus anderen Ländern kennen lernen oder gemeinsam mit europäischen Kollegen und Kolleginnen neue Methoden und Angebote für junge Menschen und Jugendarbeiter*innen entwickeln.

DAUER: ————— sechs bis 36 Monate
FÖRDERUNG: ————— Projektmanagement, Produktentwicklung, Partnermeetings etc. werden gefördert
jugendinaktion.at/sp

Ich würde es Organisationen, die auf der Bundesebene oder in regionalen Zusammenschlüssen tätig sind, empfehlen, für die es einfach auch sehr spannend ist, sich mit Partnerorganisationen aus anderen Ländern zusammenzutun und sich was abzuschauen. Denn in Wirklichkeit gibt es vieles schon und da gibt es die Möglichkeit, dass man über Erasmus+ dieses Wissen, auch Tools und Handreichungen bündelt und austauscht. Das ist die große Chance.

Stephanie Deimel
Projektverantwortliche beim bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA)

Local Heroes

Lokale Solidaritätsprojekte

Unterstützt werden Initiativen junger Menschen (Gruppe von mindestens fünf Personen), von denen die lokale Gemeinschaft profitiert. Das können zum Beispiel sein: Aktivitäten zur Förderung des Generationendialogs oder der Nachbarschaftshilfe, Sprach- und Kochcafés, Umweltkampagnen sowie Kunst- und Kulturprojekte. Wichtig ist, dass die Idee von den Jugendlichen selbst formuliert und umgesetzt wird. Als Jugendarbeiter*in kannst du sie dazu motivieren, ihnen bei Antragstellung und Projektverwaltung helfen oder sie als Projekt-Coach begleiten.

„Ich glaube, es ist ganz wichtig, etwas Gemeinsames zu schaffen und auch bereit zu sein, während des Projekts abzuweichen und sich auf den Prozess einzulassen. Bei uns geht es um einen Austausch zwischen Menschen. Es haben Begegnungen stattgefunden, die auch Früchte tragen und Zahnräder im Kopf weiterdrehen.“

Christina Gruber dos Santos Campos
Coach im Solidaritätsprojekt „about bananas and bees“

ALTER: _____ 18-30 Jahre
DAUER: _____ zwei bis zwölf Monate
FÖRDERUNG: _____ monatliche Pauschale von 500 € plus Coaching-Kosten
solidaritaetskorps.at/sp



about bananas and bees

Good Practice

PROJEKTVERANTWORTLICHE/
ANTRAGSTELLERIN: _____ Christina Cortolezis
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM: _____ 01.01.2019 – 31.12.2019
DURCHFÜHRUNGORT: _____ Graz
ANZAHL DER TEILNEHMER*INNEN: _____ Kerngruppe aus acht Jugendlichen

Im Projekt „about bananas and bees“ werden sexualpädagogische Inhalte Jugendlichen, vor allem solchen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, zugänglich gemacht. Die Kerngruppe aus acht Jugendlichen trifft sich seit dem Projektstart regelmäßig, um sich mit einem Coach auszutauschen und Inhalte zu erarbeiten, die dann auf Social Media verbreitet

werden. In der ersten Phase des Projektes ging es darum, einen Rahmen des Vertrauens herzustellen und so einen Kontext zu gestalten, in dem miteinander über sensible Themen gesprochen werden kann. In der zweiten Phase gibt es nun Kooperationen mit Jugendzentren, um so auch Jugendliche außerhalb des Projekts in die Lernprozesse mit einzubinden.

Als Teil von „about bananas and bees“ werden Mini-Projekte durchgeführt, wie ein Freecard-Wettbewerb (die besten drei Collagen gewinnen je 50 Euro) und ein Stop-Motion-Film.
facebook.com/bananasnbees

Politik für Alle

EU-Jugenddialog

Der Jugenddialog will die politische Bildung und Beteiligung junger Menschen fördern. Du kannst ihn nutzen, um deine Jugendlichen in Kontakt mit politischen Entscheidungsträger*innen zu bringen - zum Beispiel mit lokalen Bürgermeister*innen. Dadurch kannst du ihnen zeigen, dass sie die Möglichkeit haben, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen sie leben, aktiv mitzugestalten. Im Rahmen des EU-Jugenddialogs kannst du Diskussionsveranstaltungen, Workshops und Aktionstage organisieren, aber auch alternative Formate wie Kreativwerkstätten.

ALTER: _____ 13-30 Jahre
DAUER: _____ drei Monate bis zwei Jahre
FÖRDERUNG: _____ Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung werden gefördert jugendinaktion.at/jd

Wir machen nur einen Raum auf und die Jugendlichen kommen und erzählen. Gleichzeitig versuchen wir sie zu animieren, dass sie uns nicht nur Probleme erzählen, sondern eben auch an den Lösungen selber mitarbeiten. Wir sagen dann: „Ja, das ist total klass, aber warum erzählst du es mir? Warum erzählst du es nicht morgen beim Termin beim Bürgermeister?“. Der größte Benefit ist, dass Jugendliche Wertschätzung erfahren, dadurch dass sich irgendwer Zeit nimmt und sich mit ihnen hinsetzt. Also diese Wertschätzung, die die Jugendlichen mitbekommen und zu wissen „Ihr seids Teil der Gemeinde, ihr seids ur wichtig und ihr liegt uns am Herzen“. Weil egal, ob man eine Lösung findet für ein Problem, es ist auf jeden Fall ur super, und dass sie uns nachher erzählen: „Es war voll leiwand, dass er uns zugehört hat.“



”

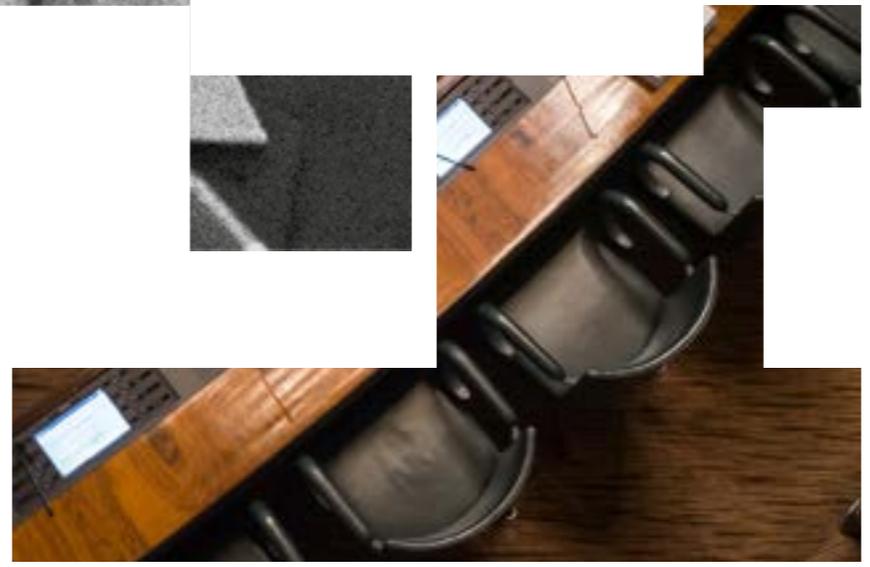
Severin Sagharichi
Fachlicher Leiter bei
Jugendinitiative Triestingtal /
Mobile Jugendarbeit Tandem

Jugenddialog 2.0

Good Practice

PROJEKTVERANTWORTLICHE/
ANTRAGSTELLER*IN UND
PARTNERORGANISATION: _____ Jugendinitiative Triestingtal
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM: _____ 01.08.2017 – 31.07.2019
DURCHFÜHRUNGSORT: _____ Triestingtal, Bad Vöslau
& Kottingbrunn
ANZAHL DER TEILNEHMER*INNEN: _____ 189

Das Projekt zielt darauf ab, Jugendliche und politische Entscheidungsträger*innen miteinander ins Gespräch zu bringen, um gemeinsam die Zukunft ihrer Region zu gestalten. Die teilnehmenden Jugendlichen konnten mitnehmen, dass es manchmal schwer ist, Ideen umzusetzen aber möglich, wenn man dranbleibt und alle zusammen an einem Strang ziehen. Ein Highlight waren die Reaktionen der Politiker*innen auf den Anspruch: „Wir wollen doch nur einen Platz, wo wir sein dürfen“, der Jugendlichen. Weil, was soll man dem entgegensetzen? Outputs gab es mehrere: Tatsächliche Verbesserungen in der Lebenswelt der Jugendlichen, konkrete Pläne für eine zukünftige Umsetzung oder eben „nur“ die Gelegenheit, Politiker*innen auf Augenhöhe zu begegnen und von ihnen wertgeschätzt zu werden und Selbstwirksamkeit zu erfahren.



Frischer Wind für deine Organisation

Freiwilligeneinsätze

Du kannst eine*n europäische*n Freiwillige*n in deiner Einrichtung aufnehmen. Die jungen Freiwilligen sind zwei bis zwölf Monate im Einsatz. Es gibt auch die Möglichkeit, ein ganzes Team von zehn bis 40 Freiwilligen für kurzzeitige Veranstaltungen und Projekte einzusetzen, zum Beispiel für die Renovierung eines Jugendzentrums.

Außerdem können junge Leute aus Österreich einen ESK-Freiwilligendienst bei einer gemeinnützigen Organisation im Ausland absolvieren.

ALTER:	18 – 30 Jahre
DAUER:	zwei bis zwölf Monate
FÖRDERUNG:	Reisekosten, Verpflegung, Unterkunft, Taschengeld, Sprachtraining und Versicherung werden gefördert. solidaritaetskorp.at/fe

Die Freiwilligen sind schon ein ganz frischer Wind. Man weiß, die sind zehn Monate da und die hauen sich zehn Monate ins Zeug. Das ist ganz was Neues. Die sehen andere Sachen. Es ist jedes Jahr eine andere Qualität. Es schleift sich nichts ein. Und es klingt vielleicht blöd, wenn man das extra dazu sagt, aber es sollte klar sein, dass nicht jeder gleich ist. Wir haben so eine Vielzahl von Leuten gehabt, mit vielen verschiedenen Fähigkeiten und Arten, sich einzubringen. Das ist wirklich jedes Mal ganz anders.



Carmen Schätzer
Leiterin des Jugendzentrums Oberndorf

Freiwilligeneinsatz im Jugendzentrum Oberndorf

Good Practice

FREIWILLIGE:	Duygu Korkmaz, Türkei
ORT DES EINSATZES:	JUZ Oberndorf
EINSATZZEITRAUM:	20.09.2017 - 30.07.2018

Duygu war unsere erste Freiwillige aus der Türkei, was für unser Jugendzentrum im Vorfeld eine nicht unumstrittene Herausforderung war. Die Befürchtungen, dass sie die von einem konservativen islamischen Weltbild geprägte Lebenssicht einiger unserer türkischstämmigen Besucher*innen unterstützen würde, trat nicht ein. Stattdessen wurden die Burschen und Mädchen plötzlich mit einem modernen islamischen Weltbild konfrontiert, in dem weder Kopftuch noch Schweinefleisch eine große Rolle spielen, in dem auch kontrovers diskutiert werden darf und in dem (auch kurdische) Frauen starke Rollen spielen.

Weiters konnten die Jugendlichen feststellen, dass es bei gutem Willen und Einsatz nur ein Jahr braucht, um wirklich gut Deutsch zu lernen. Beim Freiwilligeneinsatz geht es nicht so sehr um die vordergründige Arbeit, die ja nicht schwer ist (Kartenspielen, Abwaschen, Pizza kochen, Volleyball spielen), sondern um das Rollenmodell, dass die Freiwillige in der Einzigartigkeit ihrer kulturellen Herkunft mitbringt. Als offener Mensch für die Diversität, die unsere Besucher*innen haben, mit ihrer Bildung und ihrer politischen Überzeugung brachte sie, auch vor allem für die Mädchen im JUZ, viel Positives. Nach dem Frei-

willigenjahr konnten wir uns das Jugendzentrum wirklich nur mehr schwer ohne diese Qualität vorstellen und Duygu kam, trotz administrativen Schwierigkeiten, als Studentin wieder ins JUZ zurück. Auch die Stelle des Role Models ist manchmal schwierig, da man sich natürlich auch an den konträren Vorstellungen mancher Jugendlichen reibt und mit Widerstand zu rechnen ist. Insgesamt war das Projekt der türkischen EU-Freiwilligen ein sehr positives für unser ganzes Jugendzentrum. Wir hätten diese Qualität nicht ohne die EU-Förderung umsetzen können.

Die Top-Tipps aus der Praxis

1. Du bist nicht allein

Hol dir Unterstützung von der Regionalstelle in deinem Bundesland! Sie hat inspirierende Projektbeispiele für dich und steht dir bei der Projektentwicklung und -umsetzung zur Seite – von der Partnersuche über die Antragsstellung bis zum Abschlussbericht.

2. Besuche ein internationales Training

Dort bekommst du einen lebendigen Eindruck von den Förderprogrammen und lernst mögliche Partner*innen für gemeinsame Projekte kennen.

3. Entwirf die Projektidee, bevor du den Antrag schreibst

und knüpfe dabei an aktuelle Themen in deiner Einrichtung an.

4. Plane das Projekt im Team

und binde die zukünftigen Teilnehmer*innen von Anfang an mit ein.

5. Sieh genügend Zeit vor

– für die Projektentwicklung mit den Partnern, für's Antragschreiben.

Christina Gruber dos Santos Campos
Coach im Solidaritätsprojekt „about bananas and bees“

Claudio Herburger
Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Rankweil

ist das nur eine Idee von einzelnen Leuten, die glauben, das ist super? Ich glaube, es ist ganz wichtig, etwas Gemeinsames zu schaffen und auch bereit zu sein, während des Projekts abzuweichen und sich auf den Prozess einzulassen.

etc. – da war sie immer eine super Ansprechpartnerin. Und wenn sie einmal keine Antwort hatte, dann war's so, dass sie uns den Service angeboten hat, dass sie sich darum kümmert, die Information einzuholen. Diese Zusammenarbeit war wirklich super.

Die Mitarbeiterin der Regionalstelle war immer da, wenn wir an einem Punkt waren, wo wir nicht weiter wussten, wenn rechtliche Dinge abzuklären waren oder wir uns nicht sicher waren, wie wir etwas umsetzen können. Zum Beispiel, wie machen wir die Finanzierung



6. Lass dich von der Bürokratie nicht abschrecken!

Wenn du alle Fragen des Antrags einfach und verständlich beantwortest, können sich die Gutachter*innen ein klares Bild von deinem Projekt machen und du hast die wichtigsten Planungsschritte schon erarbeitet. Lass dich nicht entmutigen, wenn der Antrag beim ersten Mal abgelehnt wird, sondern probiere es noch einmal.

Die Idee muss sehr einfach sein! Man muss sehr leicht erklären können, was man machen möchte. So wird schneller Verständnis geschaffen, um was es da geht, auch bei Partnern und Partnerinnen. Einfache Idee, einfach formuliert. Die Planung muss realistisch sein. Man sollte sich nicht zu viel vornehmen. Es ist gut, wenn man ambitioniert ist und wenn man eine visionäre Idee hat, aber es darf einen nicht gleich überfordern.

Stephanie Deimel
Projektverantwortliche beim bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA)

7. Binde die Gemeinde und lokale Partner*innen ein!

8. Nutze die EU-Programme zum Sichtbarmachen der eigenen Einrichtung!

9. Sei offen für Neues und Unerwartetes und plane genug Zeit für Begegnung mit ein.

10. Trau dir selbst und deinen Jugendlichen viel zu — probiere es aus.

Wenn man irgendwo anfragt und sagt: „Das ist ein Erasmus+-Projekt.“ Das hat einen ganz anderen Stellenwert, wie wenn du sagst: „Wir machen ein Projekt von der Offenen Jugendarbeit.“ Ich wurde ernster genommen, wenn

Bei uns ist es ja auch so, dass der Brain Drain die größte Sorge ist, das artikulieren die Gemeinden ja auch uns gegenüber und wenn sie sich um die Leute bemühen, werden die Leute bleiben,...

Severin Sagharichi
Fachlicher Leiter bei Jugendinitiative Triestingtal / Mobile Jugendarbeit Tandem

Claudio Herburger
Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Rankweil

ich Erasmus+ erwähnt habe. Von daher waren die externen Partner und Partnerinnen, die wir im Lauf des Projekts kennengelernt haben, alle wirklich offen und sehr willig, mit uns zusammenzuarbeiten.

Unterstützung & Beratung

In jedem Bundesland gibt es eine Regionalstelle, die zu den EU-Programmen "Erasmus+ Jugend in Aktion" und "Europäisches Solidaritätskorps" informiert und berät. Dieser Service ist kostenlos.

Burgenland

Landesjugendreferat Burgenland –
Jugendinfo Burgenland
Europaplatz 1
7000 Eisenstadt
Tel: 02682 600
Mail: post.a7-jugend@bgld.gv.at
Web: ljr.at

Kärnten

Landesjugendreferat Kärnten
Amt der Landesregierung Kärnten
Hasnerstraße 8
9020 Klagenfurt
Tel: 050 5363 3076
Mail: post.jugend@ktn.gv.at
Web: jugend.ktn.gv.at

Salzburg

akzente Salzburg – Initiativen für
junge Leute!
Glockengasse 4c
5020 Salzburg
Tel: 0662 84 92 91
Mail: international@akzente.net
Web: akzente.net

Niederösterreich

Jugend:info Niederösterreich
Kremsergasse 2
3100 St. Pölten
Tel: 02742 245 65
Mail: info@jugendinfo-noe.at
Web: jugendinfo-noe.at

Oberösterreich

Verein 4YOUgend
Hauptstraße 51-53
4040 Linz
Tel: 0732 771 030
Mail: office@4yougend.at
Web: 4yougend.at

Steiermark

LOGO jugendmanagement gmbh
Karmeliterplatz 2,
Karmeliterhof / 3.Stock
8010 Graz
Tel: 0316 90370
Mail: euinfo@logo.at
Web: logo.at

Tirol

InfoEck - Jugendinfo Tirol
Kaiser-Josef-Straße 1
6020 Innsbruck
Tel: 0512 57 17 99
Mail: info@infoeck.at
Web: infoeck.at

Vorarlberg

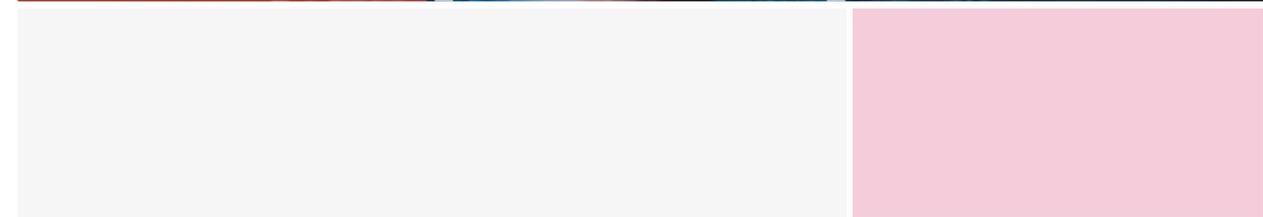
aha – Jugendinformationszentrum
Vorarlberg
Poststraße 2
6850 Dornbirn
Tel: 05572 52212
Mail: aha@aha.or.at
Web: aha.or.at

Wien

wienXtra Jugendinfo
Babenbergerstraße 1
1010 Wien
Tel: 01 4000-84083
Mail: jugendinfowien@wienextra.at
Web: jugendinfowien.at

Programmverwaltung & allgemeine Info:

IZ - Österreichische Nationalagen-
tur für Erasmus+ Jugend in Aktion
& Europäisches
Solidaritätskorps
Dresdner Str. 82/12
1200 Wien
Tel: +43 1 586 75 44-0
Mail: office@iz.or.at
Web: iz.or.at/nationalagentur



Im Auftrag von Bundeskanzleramt –
Bundesministerin für Arbeit, Familie
und Jugend

Impressum

HERAUSGEBER &
REDAKTION

IZ – Verein zur Förderung von
Vielfalt, Dialog und Bildung
Österreichische Nationalagentur
Erasmus+ Jugend in Aktion &
Europäisches Solidaritätskorps
Dresdner Straße 82/12

A-1200 Wien
ZVR-Nr.: 826402700

Grafik: KR8 bureau
© 2019 IZ – Vielfalt, Dialog, Bildung
www.iz.or.at/nationalagentur

Barbara Eglitis, Melanie Jacobs: © Bernadette Reiter
Carmen Schätzer, Christina Gruber dos Santos Campos,
Christina Cortolezis, Stephanie Deimel, Karin Peham-Strauß:
© die Abgebildeten (Selbstportraits)
Severin Sagharichi: © FH Campus Wien/Hinterramskogler
Claudio Herburger: © Marktgemeinde Rankweil

Diese Publikation wurde mit Unter-
stützung der Europäischen Kommissi-
on finanziert. Die Verantwortung
für den Inhalt der Veröffentlichung
trägt allein der/die Verfasser*in. Die
Kommission haftet nicht für die wei-
tere Verwendung der darin enthal-
tenen Angaben.



Vielfalt
Dialog
Bildung

Österreichische
Nationalagentur

Erasmus+ Jugend in Aktion &
Europäisches Solidaritätskorps



Erasmus+



EUROPÄISCHES
SOLIDARITÄTSKORPS